

Radverkehr: Potenzial nicht ausgenutzt

Ingenieure legen Ergebnis von Voruntersuchungen für ein Konzept 2015 vor

VON STEFAN VOGT

HEMMINGEN. Die Stadt Hemmingen nutzt ihre Potenziale für den Radverkehr nicht aus. Das ist ein Ergebnis von Voruntersuchungen zu einem Radwegekonzept 2015.

Verkehrsplaner aus Hannover haben den Bestand der Radwege unter die Lupe genommen und erste Schlussfolgerungen gezo-

gen. So gebe es Lücken im Wegenetz im Ort, auch die Anbindung an regionale Netze sei nicht optimal. Bei der Anbindung an den ÖPNV gebe es mehr Möglichkeiten, etwa durch bessere Abstellanlagen an Haltestellen.

Der wachsende Anteil der E-Bikes, die schneller sind als herkömmliche und weitere Strecken erlauben, mache es zudem erforderlich, sich auch den baulichen

Zustand der Radwege genau anzuschauen. „Aus diesen Punkten sollten wir Handlungsschwerpunkte entwickeln“, sagt Wolfgang Haller vom Planungsbüro SHP.

In Hemmingen sei einiges zu tun, fasst der Ingenieur zusammen. Um das Netz zu erweitern, könnten Wirtschaftswege für den Radverkehr geöffnet werden. Fahrradstraßen seien ebenso denkbar, wie ein Radschnellweg zwischen

Arnum und Hemmingen-Westerfeld. Radverkehr solle Vorrang haben, falls er sich mit Autoverkehr mischt. Für solche Straßen schlägt das Büro Tempo 30 vor.

Ziel soll es sein, den Anteil der Fahrradfahrer am Mix der Verkehrsmittel zu erhöhen. Das Arbeitsprogramm sei, ein Konzept für 2015 zu entwickeln. Der Rat wird nach der Sommerpause über die nächsten Schritte befinden.